

4. Vierteljahr / Woche 19.10. – 25.10.2014

04 / Glaubt man mir?

Glauben glaubwürdig leben | Sein *und* Tun

➤ Zielgedanke

Nur wer das lebt, was er glaubt, dem glaubt man.

➤ Einstieg

Alternative 1

Einstieg durch die Sprichwörter in den Infos auf der Jugendseite. Lass die Gruppe ihre Gedanken und Erfahrungen dazu äußern.

Ziel: *Emotionales Andocken an das Thema*

Alternative 2

Schaut euch das Video [James 1:22](#) (englisch) an. Sprecht anschließend über eure Gedanken und Eindrücke dazu.

Ziel: *Gedankenartritt durch Filmausschnitt*

➤ Thema

• Wem man glaubt

- Warum glauben wir manchen Menschen, anderen nicht? Was macht den Unterschied aus und warum gibt es ihn? Welche Erfahrungen liegen dem zugrunde?
- Was ist **Glaubwürdigkeit** und wie äußert sie sich? Was kann man für seine eigene Glaubwürdigkeit tun?

• Glaube und glauben

- „Das Christentum ist weithin zu einer bloßen Welt-Anschauung geworden.“ (in: Studienheft zur Bibel, S. 30) Interviewaussagen (ca. 2 Min.) dazu findet ihr [hier](#). Sprecht über die Aussagen.
- Glaubt ihr, dass die Aussage über das Christentum stimmt? Wenn nein: Wie seht ihr das Christentum dann? Wenn ja: Welche Auswirkungen hat das für das Christentum, dass es eine bloße Welt-Anschauung geworden ist?
- Was müsste geschehen, damit man das Christentum wieder eher als „Power von Gott“ wahrnimmt?

- „Wenn sich Christen anderes verhalten würden, gäbe es viel mehr Menschen, die sich für das Christentum interessieren würden!“ Inwiefern stimmt diese Aussage?
- Wie seht ihr in diesem Zusammenhang die Diskussion um kulturelle Unterschiede, um Vegetarismus usw. und daraus resultierend die Glaubwürdigkeit des Christentums?
- Wie kann man das Evangelium glaubwürdig verbreiten? Was gehört eurer Meinung nach dazu? Was schadet? (auf praktische Bezüge achten; nicht nur theoretisch sprechen)

• Glauben leben

- Wie und wo sieht Jakobus die Grundlage für die Glaubwürdigkeit des Christentums? Lest dazu [Jakobus 1,22–25](#).
- Was bedeutet das für euer eigenes Glaubensleben?
- Habt ihr euch überlegt, wie man das praktisch umsetzen kann, was Jakobus von uns als Gläubige fordert? Wann ist es einfach, wann schwierig? (Frage der Jugendseite)
- Denkt an etwas, das ihr getan habt, weil es von einem Gesetz verlangt wurde, an das ihr euch halten musstest. Vergleicht es mit etwas, das ihr getan habt, weil ihr es gern wolltet. Welche Beispiele fallen euch ein? Worin liegt der Unterschied zwischen den beiden Herangehensweisen?
- Wie versteht ihr den Vergleich mit dem Blick in den Spiegel, den Jakobus anführt? Welche konkreten Beispiele fallen euch dazu ein?
- Was kann man tun, um sich nicht selbst zu täuschen?
- Ein praktisches Beispiel: Wisst ihr noch, worüber das Anfangslied ging, das heute im Gottesdienst gesungen wurde? Worüber die Predigt von letzter Woche ging? – Wie schaffen wir es, das, was wir im Gottesdienst hören, mit in die Woche zu nehmen? Wie muss ein Gottesdienst gestaltet sein, damit etwas „hängenbleibt“?
- Wie ist das mit dem Bibellesen? Wann vergesst ihr sofort wieder, was ihr gelesen habt und wann arbeitet es in euch weiter? Was könnte man konkret tun, damit Nachhaltigkeit entsteht?

➤ Ausklang

Schaut euch das Video [Luftballon- oder Steinchrist](#) an (ca. 3 Min.). Sprecht evtl. anschließend über eure Gedanken und Eindrücke dazu. Bittet in einer Gebetsgemeinschaft um authentisches und glaubwürdiges Christsein für euch selbst.

4. Vierteljahr / Woche 19.10. – 25.10.2014

04 / Glaubt man mir?

Glauben glaubwürdig leben | Sein *und* Tun

➤ Fokus

Nur wer das lebt, was er glaubt, dem glaubt man.

➤ Bibel

- Jakobus 1,22–25

➤ Infos

„Du kannst sagen, was du willst, deine Kinder machen doch, was du tust!“

„Deine Worte höre ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“

„Deine Taten sprechen so laut, dass ich deine Worte nicht verstehe.“

In vielen Sprichwörtern wird darauf hingewiesen, dass man nur dem glaubt, der auch das tut, was er sagt. In der Erziehung sagt man, dass Eltern viel sagen können, aber hauptsächlich ihr eigenes Vorbild Wirkung zeigt. Auf Facebook kursierte vor kurzem dieses Video zu der Thematik („[Children see. Children do.](#)“).

So ist es auch im Glauben: Glaubwürdig ist nur der, der auch lebt, was er verkündigt. Jakobus sagt das sehr deutlich. Als Beispiel dafür kann man viele Taten der Kirche in der Vergangenheit ansehen. Noch heute sagen viele Nichtchristen, dass sie nicht glauben können auf Grund der vielen Grausamkeiten, Kriege und Machtintrigen, die in der Kirche stattgefunden haben. „Das kann nicht von Gott sein!“, ist ihr Kommentar, weil die Taten so viel anders sind als die sprachliche Verkündigung. Wie kann man z. B. predigen: „Liebe deine Feinde!“ und zur gleichen Zeit Kriege unterstützen oder anfangen?

Jakobus plädiert für ein authentisches Christsein, bei dem Wort und Tat übereinstimmen. Jesus selbst sagt in [Matthäus 7,26](#) Ähnliches.

➤ Thema

• Wem man glaubt

- Hast du schon beobachtet, dass man Menschen, die Dinge anders sagen, als sie sie dann tun, nicht mehr glaubt? Bei welcher Gelegenheit? Kennst du Beispiele aus der Politik? Aus der Erziehung? Aus der Geschichte des Christentums?

- Wie ist das heute in der Gemeinde? Wenn du dort z. B. feststellst, dass jemand am Sabbat sehr „fromm“ redet, aber im Alltag ganz anders handelt? Was macht das mit dir?
- Nun ist Selbstüberprüfung gefragt: Was stellst du bei dir selber fest? Glaubt man deinen Worten? Überlege, warum oder warum nicht.
- Denke nun von der anderen Seite: Wem glaubst du? Wer ist für dich vertrauenswürdig?

• Glaube und glauben

- Die Infos sagen, dass Glaube viel mit Vorbild zu tun hat. Stimmt du dem zu? Warum oder warum nicht?
- Wie sieht ein Glaubensvorbild aus? Was erwartest du von jemandem, dessen Glaube du dir zum Vorbild nehmen könntest?
- Kann es sein, dass bei solchen Vorbildern Glauben und Handeln irgendwann auseinanderklaffen? Woran kann das liegen? Was passiert, wenn man das feststellt? Was könnte das für Auswirkungen auf andere haben? Ist es deiner Meinung nach in Ordnung, bei Nichtchristen im Gespräch seine eigenen Zweifel zu äußern und seine Fehler einzugestehen? Oder ist es besser, nur das Positive zu sagen, um sie nicht zu „verschrecken“? Was erleichtert ihnen nach deiner Meinung das Glauben?

• Glauben leben

- Lies [Jakobus 1,22–25](#). Worin liegt der Unterschied, ob man etwas nur hört oder auch entsprechend handelt?
- Wie kannst du praktisch umsetzen, was Jakobus von uns als Gläubige fordert? Wann ist es einfach, wann schwierig? Überlege dir konkrete Situationen und sprech im Gottesdienst darüber.
- Ein gutes Beispiel für das Ausleben dessen, was man glaubt, ist die Geschichte, als „der große Blondin“, der als erster die Niagarafälle überquerte, auf den Prinzen von Wales traf. Du findest sie auf [S. 43 der Studienanleitung Standardausgabe](#) (auch als empfehlenswertes englisches [Comic-Video](#)). Übertrage die Aussage auf dein Leben: Was glaubst du über Gott und wo fällt es dir schwer, das auch auszuleben?

➤ Interaktiv

Diskutiere mit auf der [echtzeit-Facebookseite](#): „Wie sieht das praktisch aus: Ausleben, was man glaubt?“